

Bernhard II. Erich Freund, Herzog von Sachsen-Meiningen

Geb. 17.12.1800 in Meiningen

Gest. 03.12.1882 in Meiningen

Beruf: Herzog von Sachsen-Meiningen 1803 - 1866

Nach dem frühen Tod des Vaters, Herzog Georg I. von Sachsen-Meiningen, übte die Mutter, Herzogin Louise Eleonore, bis zu Bernhards Volljährigkeit 1821 die Regentschaft aus. Schon bald nach seiner Regierungsübernahme sorgte Bernhard II. für die erste, allerdings noch ständische Verfassung und eine Verwaltungsreform mit nachhaltigem Bürokratieabbau, verbunden mit der Verbesserung der finanziellen Lage des Herzogtums. Dies ermöglichte ihm die Verwirklichung von bildungs- und kulturpolitischen Vorhaben, so den Bau des Meininger Hoftheaters 1831 und die Wiedererrichtung des Schlosses Landsberg. Ein besonderes Merkmal der Regierungstätigkeit Bernhards II. ist, dass er zumindest bis 1850 darauf aus war, Verfassung, Gesetze und Verwaltung laufend zu modernisieren und den Bedürfnissen der Zeit und der Bürger anzupassen. Beeinflusst wurde er dabei von Herzog Carl August von Sachsen-Weimar (gest. 1828) und von seiner Schwester Adelheid (gest. 1849), die von 1830 bis zum Tod ihres Ehemannes König Wilhelm IV. im Jahr 1837 Königin von Großbritannien und Irland war.

Nach 1850 wandelte sich die anfängliche Nähe zu Preußen in eine immer stärkere Gegnerschaft, vor allem wegen des Verhaltens Berlins gegenüber den kleinen deutschen Staaten seit dem Amtsantritt Bismarcks als preußischem Ministerpräsident. Bernhard II. strebte unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der einzelnen deutschen Staaten eine ausgewogene Zentralregierung an, zuständig für eine einheitliche Außenpolitik und die Entscheidung über Krieg und Frieden sowie bei allen Militäreinsätzen. Da Bismarck viel weniger Interesse an solchen Plänen als Österreich hatte, wurde Sachsen-Meiningen in der deutsch-deutschen Auseinandersetzung als einziges Thüringer Herzogtum zum Parteigänger Österreichs. Nach dem Sieg Preußens bestand Bismarck darauf, dass Bernhard II. zu Gunsten seines preußenfreundlich gesinnten Sohnes Georg abdankt, erzwang dies im September 1866 durch die Besetzung Meiningens.

In der Folgezeit kam es ständig zu Spannungen zwischen dem „alten“ Hof Bernhards II. und dem „neuen“ von Herzog Georg II., nicht nur in politischen Fragen, sondern vor allem wegen der Vermählung Georgs II. mit der Schauspielerin Ellen Franz im Jahr 1873.

Quellen: Meiningen, Lexikon zur Stadtgeschichte, Meiningen 2008, S.37 f.; ADB Bd. 46, S. 409 – 424; Wissenschaftsbüro Notz, Bernhard II. von Sachsen-Meiningen